Kein Vaterherz, kein Mutterherz
Versteht und träget meinen Schmerz.
Der Elternliebe Sonnenschein
Erloschen im kalten, finstern Schrein.

So klagt am Grabe, seufzt und stumm
Ein tief betrübtes Waisenkind.
Da plötzlich hinter ihm hervor
Klang's mild und himmlisch in sein Ohr.

„Verzage nicht! mein liebes Kind
Und komm in meinen Arm geschwind;
Stehst nicht mehr trostlos und allein,
Will deine treue Mutter sein.

Und Er, der alle Welten lenkt,
Mit tausend Armen dich umfängt,
Ist ja dein Vater für und für,
Lieb' und Erbarmen schenkt er Dir.

Er öffnete auch mir das Herz
Für deine Noth und deinen Schmerz.
Er ist der Waisen Hort und Licht,
D'rum sei getrost, verzage nicht!"

Das Kind stand auf vom grünen Grab
Und wischte sich die Thränen ab.
In treu'ster Obhut fühl' es bald
Die Welt nicht mehr so öd' und kalt.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000629